schnitte und sind dann begehbar, oder sie weisen in ihren feineren Verästelungen, wo sie aus Steinzeugrohren bestehen, kreisrunde Querschnitte von 0,25 bis 0,50 m lichter Weite auf.

Hamburg besitzt in der Elbe einen natürlichen Vorfluter von solcher Mächtigkeit, daß die gesamten Abwässer unbedenklich in den Strom geleitet werden können. Eine Verschlammung des Flusses ist nicht zu befürchten; da die Sielwässer vor ihrem Einlauf in die Elbe einen Sandfang, in dem sich die schweren Sinkstoffe absetzen, und ein bewegliches Gitter, welches die gröberen Schwimm- und Schwebestoffe abfischt, passieren müssen. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß die aus den Sielmündungen austretenden organischen Fäulnisstoffe sich unter dem Einfluß von Ebbe und Flut sehr schnell verteilen und durch die selbstreinigende Wirkung des Flusses nach kurzer Zeit vollständig beseitigt werden.

Den Mündungsanlagen, und zwar an der Hafenstrasse für das Sielgebiet des nördlichen, am Reiherdamm für dasjenige des südlichen Elbufers, fließen die Sielwässer mit natürlichem Gefälle zu. Nur für verhältnismäßig kleine, tiefliegende Gebiete, nämlich Hammerbrook, Billwärder Ausschlag und kleine Bezirke Großborstels und der Veddel muß das Abwasser künstlich gehoben und durch Pumpen in höher liegende Stammsiele befördert werden. Die Betriebskosten der Sielanlagen sind daher im Vergleich mit denen in anderen Deutschen Großstädten gering.

Bau, Unterhaltung und Betrieb der Siele, unterstehen der Ingenieurabteilung für das Sielwesen, deren Geschäftsräume sich im Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes Bleichenbrücke 17 befinden.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I. Näheres Inhaltsverzeichnis unter Bauwesen, Beleuchtung und Wasserversorgung.

Beleuchtungswesen.

kurze Mühren 22.

Die für die Verwaltung der Hamburger Gaswerke eingesetzte Behörde ist die **Deputation für das Beleuchtungswesen**; sie besteht aus Senator J. Th. W. Schumann als Präses; Staatsrat Dr. Struve und den von der Bürgerschaft gewählten E. Hauptmann, H. Kempkens, O. Franz, P. Ziegler, W. Krambach, E. Wollers.

Die Deputation übt die Aufsicht aus über den Geschäftsbetrieb der Gaswerke, über die auf den Werken auszuführenden Erweiterungs- und Erneuerungsbauten, über die in der Stadt notwendigen Beleuchtungsanlagen; ihr untersteht die Besetzung der Beamtenstellen. Zu ihrer Tätigkeit gehört ferner die Aufstellung des Staatshaushaltungsplanes und die Abrechnung des Beleuchtungswesens.

Die **Direktion der Gaswerke** (Kurze Mühren 22) hat die Aufsicht über den Betrieb der Gaswerke, über die Arbeiten der technischen Abteilungen, über die Geschäftsführung und die Verwaltung; sie vermittelt zwischen den Abteilungen und der Deputation und hat die Aufsicht über das Personal.

Direktor E. H. H. Krause, Sprechst. von 12½ bis 2 täglich, kurze Mühren 22.

Es sind drei Gaswerke vorhanden: auf dem Grossen Grasbrook, Gaswerkstrasse, in Barmbeck, Flotowstrasse und Tiefstack, Ausschlägerallee. Die drei Gaswerke versorgen durch ein gemeinsames Rohrnetz das Stadtgebiet, einzelne Teile des Landgebiets, sowie die Gemeinden Stellingen-Langenfelde, Lokstedt und teilweise die Stadt Wandsbek mit Gas. Die Gesamt-Abgabe betrug im Jahre 1922 etwa 160,2 Millionen Kubikmeter. Die Führung des Werkes besorgt am Grasbrook Betriebsdirektor E. Kiessling, in Barmbeck Betriebsdirektor E. Sellberg, in Tiefstack Betriebsdirektor C. Heynold. Eine Gasbehälterstation zur Versorgung des nördlichen Teils der Stadt steht am Suhrenkamp in Fuhlsbüttel.

Das **Verwaltungsbureau**, Kurze Mühren 22, I, erledigt alle Angelegenheiten in Bezug auf Rechnungserteilung für gelieferte Gas, für Gasmessermieten, für Privatlaternen, verkaufte Nebenprodukte, als Koks, Teer u. s. w. und erteilt hierauf bezügliche Auskünfte. — Dienststunden im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr.

Die **Kasse** ist die Annahmestelle aller zu bezahlenden Rechnungen für Gas zu Privatzwecken, Gasmessermieten, Beiträge für Privatlaternen, Nebenprodukte, Kasseninspektor E. Beck, Dienststunden im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr. Girokonto: Gaskonto bei der Reichsbankhauptstelle. Postscheckkonto: 5500 beim Postscheckamt.

Abteilung Rohrnetzbetrieb. Baurat A. Gerlich, Sprechstunde von 12—2. Die Tätigkeit der Abteilung Rohrnetzbetrieb erstreckt sich auf:

1. Den Ausbau, die Unterhaltung und Verbesserung des gesamten Gasrohrnetzes einschliesslich Herstellung und Abtrennung der Haus- und Laternenanschlüsse usw. im Stadt- und Landgebiet.
   Katasterwesen und Statistik IV. Stock, Zimmer 103.
   Das Betriebsbureau, III. Stock, Zimmer 49, geöffnet werktäglich im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr, dient zur
   1. Auskunfterteilung über Gasanschlussangelegenheiten usw.
   2. Anmeldung über In- und Ausserbetriebsetzung von Gasanschlussleitungen usw.
   3. Entgegennahme von Aufträgen betreffend Anfertigung von Kostenanschlägen für Gasanschlussleitungen usw.
2. Die öffentliche Beleuchtung in öffentlichen und Privatstrassen sowie der Privatlaternen, soweit diese unmittelbar vom Rohrnetz, also ohne Gasmesser, brennen.
3. Die Gaspumpstation in der Grenzstrasse 3 für die Gasabgabe nach der Gemeinde Stellingen-Langenfelde.
4. Kagerelbetrieb mit Werkstatt in der Eiffestr. 56, in Fuhlsbüttel am Suhrenkamp und Langenhorn an der Tangstedterlandstr.

Abteilung Beleuchtungs- und Feuerungskontrolle. Oberbaurat R. Kallmeyer, Sprechzeit 12—1 Uhr, Vertreter Baurat Wahlen. Die Abteilung umfasst folgende Betriebszweige a bis c.

a. **Gasmesserwesen.** Das Gasmesserwesen besorgt die Prüfung und instandhaltung aller in Betrieb befindlichen Gasmesser, die Abgabenna Annahme von Gasmessern, sowie die Beseitigung von Beleuchtungsstörungen. — Betriebsinspektor W. Jantzen, Sprechst.: v. 12—2.

Es besteht aus nachstehend genannten Betriebsstellen:

1. Betriebsbureau, III. Stock, Zimmer Nr. 52, werktäglich geöffnet im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr für die Entgegennahme von Beschwerden und Auskunfterteilung in Gasmesserangelegenheiten;
2. Meldebureau, Erdgeschoss, Zimmer 20, geöffnet werktäglich im Sommer von 8—8, im Winter von 8½—8 Uhr.
   a. für die Annahme und Erledigung von Beschwerden über Störungen in den Gasanlagen usw.
   b. für die An- und Abmeldung von Gasabnehmern,
   c. für die Entgegennahme von Meldungen über Gasgeruch, Gasbrand u. s. w. auch während der Nacht, sowie an Sonn- und Festtagen.
3. Gasmesserabfertigung, Hintergebäude, Kellergeschoss, Zimmer Nr. 12 geöffnet werktäglich im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr für die Abgabe, Einlieferung und Untersuchung von Gasmessern, sowie Feststellung der Zählwerkstände.

Die Gasmesserwerkstatt Suhrenkamp repariert und erneuert alle Gasmesser, beseitigt in den Bezirken Fuhlsbüttel und den Alsterdörfern die Beleuchtungsstörungen und besorgt die Gasmesserabfertigung für diese Bezirke.

b. Das **Prüfungsbureau für private Gasanlagen** nimmt die Anmeldungen der Gasfitter betr. Fertigstellung von Hausleitungen entgegen und besorgt deren amtliche Besichtigung. Dienststunden kurze Mühren 8, im Sommer von 8—4, im Winter 8½—4½ Uhr.

c. Die **Feuerungskontrolle** bearbeitet die Versorgung der Staatsgebäude mit Feuerungsmaterialien und besichtigt die Anlieferungen.

d. Das **Baubureau der Gaswerke** besorgt und beaufsichtigt die Neubauten sowie die Unterhaltung der Hochbauten, der Bodenflächen, der Einriedigungen, Überbauten, der Strassen. — Baurat S. Breitenstein, Sprechst. von 12 bis 2.

Laboratorium und Versuchsanstalt der Gaswerke besorgt die Prüfung des Gases, der Nebenprodukte, der nötigen Materialien. Chemiker der Gaswerke Dr. phil. H. W. Wolffram, Gaswerk Barmbeck.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Gaswerke in Hamburg.

Die Hamburger Gaswerke sind seit 1891 im Besitz und Betrieb des Hamburger Staates; die Verwaltung führt die Deputation für das Beleuchtungswesen.

Die Versorgung der Stadt Hamburg und der Gemeinden Stellingen-Langenfelde, Lokstedt und der teilweisen Versorgung von Wandsbek mit Gas wird ausgeführt durch das Gaswerk auf dem grossen Grasbrook, durch das Gaswerk in Barmbeck, ferner durch das Gaswerk Tiefstack. In dem Gaswerk wird etwas Naturgas von Neuengamme dem Gase zugemischt.

Die Direktion und die Bureaus der Gaswerke befinden sich in dem Dienstgebäude, kurze Mühren 22 und Lilienstr. 3. Hier befinden sich das Direktionsbureau, das Verwaltungsbureau, die Kasse, das Baubureau, die Betriebsleitung am Rohrnetz, einschliesslich dem Bureau für öffentliche und private Beleuchtung, die Beleuchtungs- und Feuerungskontrolle mit ihren Betriebszweigen Gasmesserwesen, Bureau für Revision privater Gasanlagen, Feuerungskontrolle, ferner die Registratur der Deputation.

Der Gasverbrauch in Hamburg betrug in den Jahren

1913 . . .	121,271,300 kbm.	Zunahme	2,22 %
1914 . . .	110,604,100 „	Abnahme	8,8 %
1915 . . .	110,271,400 „	„	0,30 %
1916 . . .	123,513,200 „	Zunahme	12,01 %
1917 . . .	108,483,500 „	Abnahme	13,85 %
1918 . . .	127,758,200 „	Zunahme	17,75 %
1919 . . .	117,740,900 „	Abnahme	8,49 %
1920 . . .	147,430,000 „	Zunahme	25,2 %
1921 . . .	159,368,600 „	„	8,1 %
1922 . . .	160,181,500 „	„	0,46 %

Der Tag des höchsten Gasverbrauchs war am 31. Dezember 1922 mit 532,800 kbm Gas.

Der gesamte Kohlenverbrauch betrug in allen Werken im Jahr 1922 etwa 378,455 Tons Kohlen.

Die Länge der Hauptgasrohre in den Strassen beträgt ca. 1051,8 Kilometer, die Anzahl der Gasmesser in den Häusern ist ca. 272,011. Die Anzahl der im Betrieb befindlichen öffentlichen Laternen auf den Straßen ist August 1923 ca. 9841 Stück, davon 1549 privat. Mit Hängelicht sind 616 Stück und mit Fernzündung und Löschvorrichtung 1402 Stück.

Einzelheiten über die Einrichtung und den Betrieb der drei Gaswerke siehe im Adressbuch 1917 und in den früheren Jahrgängen.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.
Näheres Inhaltsverz. unter Deputation für das Beleuchtungswesen.

Hamburgische Electricitäts-Werke A.-G.,

Verwaltung: Pferdemarkt 48, ☞ Elbe 560—564. Nordsee 3241, Alster 4422—4423.

Die Veranlassung zur Gründung der Aktien-Gesellschaft Hamburgische Electricitäts-Werke war das Bedürfnis, die Stadt Hamburg in weiterem Masse mit elektrischer Energie zu versorgen, als es das im Jahre 1888 an der Poststrasse erbaute staatliche Electricitäts-Werk vermochte. Dieses wurde zunächst durch die Erbauerin, die Firma Schuckert & Co. in Nürnberg zurückgekauft und die Aktien-Gesellschaft H. E. W., welche aus diesem Unternehmen hervorging, wurde auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staate am 10. Mai 1895 abgeschlossenen Vertrages zur Versorgung des inneren Stadtgebietes und der umliegenden näheren Vororte einschliesslich der elektrischen Strassenbahnen mit elektrischer Energie unter Beteiligung von Hamburger Kapitalisten, von der vorgenannten Nürnberger Firma am 1. April 1894 ins Leben gerufen. Bei der Gründung belief sich das Aktien-Kapital auf ℳ 6,000,000.— und wurde bis zum Jahre 1908 allmählich auf ℳ 22,000,000.— erhöht.

Am 1. Juli 1915 trat auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staate im Juli 1914 abgeschlossenen Nachtrags-Vertrages der Staat mit einer Kapital-Beteiligung von ℳ 22,000,000.— als Vorzugsaktionär in die Aktien-Gesellschaft ein, von diesem Zeitpunkte ab wurde der Gesellschaft die Versorgung des ganzen Hamburgischen Staatsgebietes mit elektrischer Energie übertragen. Das Aktien-Kapital beträgt demnach seit dem 1. Juli 1915 ℳ 44,000,000.—, und zwar ℳ 22,000,000.— Stammaktien und ℳ 22,000,000.— Vorzugsaktien.

Im Jahre 1921 ist die bisher bestehende Verschiedenheit zwischen Vorzugs- und Stammaktien aufgehoben worden. Die vorhandenen ℳ 44,000,000.— Inhaber-Aktien wurden um weitere ℳ 44,000,000.— auf ℳ 88,000,000.— erhöht. Zu gleicher Zeit wurde ein neuer Vertrag mit dem hamburgischen Staate geschlossen, der eine ganze Reihe Beschränkungen der früheren Verträge aufhob und die Gewinnverteilung neu regelte sowie die Bestimmungen, nach denen der Staat die Übernahme der Gesellschaft verlangen kann, neu festsetzte.

Weitere Kapitalserhöhungen wurden im August und November 1922 sowie im April 1923 durchgeführt. Aus Anlass der letzteren Kapitalserhöhung wurde auch ein weiterer Nachtragsvertrag mit dem hamburgischen Staate abgeschlossen, durch den u. a. die Bestimmungen über das Übernahmerecht des Staates neu gefasst wurden. Das Aktienkapital beträgt jetzt ℳ 660,000,000.— Stammaktien und ℳ 44,000,000.— Vorzugsaktien. Die letzteren sind mit fünfem Stimmrecht und einem Vorrecht bei der Liquidation ausgestattet. Die Vorzugsaktien sowie 176 000 Stammaktien befinden sich im Besitz des hamburgischen Staates.

Neben dem zunächst gänzlich umgebauten Kraftwerke in der Poststrasse wurden im Laufe der Jahre die Kraftwerke in der Carolinenstrasse, in Barmbeck und an der Bille, sowie ferner die Akkumulatoren-Unterwerke, welche auf das Stadtgebiet verteilt sind, errichtet.

Der Stromabsatz hat inzwischen einen derartigen Umfang angenommen, dass die bisherige Leistungsfähigkeit der in den Bestehenden Kraftwerken aufgestellten Dampfmaschinen und Dampfturbinen mit insgesamt 41,000 Pferdestärken nicht mehr ausreichte und es erforderlich machte, ein weiteres grosses Kraftwerk am Tiefstack-Kanal zu errichten, welches Anfang 1917 mit einer Leistung von 30,000 P. S. dem Betriebe übergeben wurde. Die Leistungsfähigkeit des Tiefstack-Werkes ist inzwischen auf 60,000 P. S. erhöht worden.

Am 1. Januar 1919 gingen die dem Hamburgischen Staat gehörigen Elektrizitätswerke am O'Swaldkai, Kuhwärder, Waltershof und Finkenwärder mit sämtlichen zugehörigen Leitungsnetzen in den Besitz der Hamburgischen Electricitäts-Werke über gegen Zahlung von ℳ 2,500,000.—.

Desgleichen ging am 1. Januar 1920 das bisher vom Staat betriebene Hafenkraftwerk in Cuxhaven gegen Zahlung von ℳ 200,000.— in den Besitz der Gesellschaft über.

Die Gesellschaft hat sich sodann im Jahre 1926 an der Elektrischen Kleinbahn Altrahlstedt-Volksdorf A. G. mit ¼ des Aktienkapitals beteiligt und zusammen mit der Firma Rud. Otto Meyer die Fernheizwerke Hamburg G. m. b. H. gegründet.

Am 30. Juni 1923 belief sich der Anschlusswert sämtlicher Abnehmer ohne Strassenbahn auf 220,222 Kilowatt, derjenige der letzteren auf 36,109, zusammen also 256,331 Kilowatt.

Seit dem Bestehen der Aktien-Gesellschaft wurden auf das eingezahlte Aktien-Kapital in den Jahren 1895 bis 1915 Dividenden in Höhe von 2%, 5%, 6%, 8%, 8%, 8%, 9%, 8%, 7%, 7½%, 7½%, 7½%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8½%, 8½%, 8½%, 8% (zuzüglich einer ausserordentlichen Ausschüttung von 2½% an die Stammaktien) verteilt. Im Jahre 1916/17: 3% Stammaktien, 5% Vorzugsaktien; 1917/18: 4% Stamm